

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 31

Artikel: Nachmittag im Sommer
Autor: Wagner, Friedrich W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-447914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Tropfen

Vom Dach der Tropfen tropft,
Die Traufe ist verstopft.
Da denkt der Tropfen: „Eins, zwei, drei,
Das Warten ist 'ne Schinderei,
So lange dauert mir's.
Ich bin ein Tropfen von Genie,
Und weil ich's bin, drum geh' ich nie
Den Weg des Herdentiers.“

Der Tropfen aus der Rinne rinnt,
Hängt frei daran und er gewinnt
Gar große Freude dran.
Und das Emanzipieren just
Ist ihm dabei die größte Lust,
Doch nährt's nicht seinen Mann.
Und klatsch! Er fiel hinab vom Dach
Auf einen Stein, der Tropfen brach
Sich das Genick dabei.

Drum merkt euch andre Tröpfe dies:
Aus Ungeduld wird man Genies
Nicht nur so, eins, zwei, drei.

Leo v. Meyenburg

Ein Bekenntnis

Es war vor zwei Jahren. Da hatte ich die unglückliche Idee, einen Kriegs-Roman zu schreiben: „Großschlächtere!“ und da dies mein erster Versuch auf diesem Gebiete war, sandte ich das Manuskript erst an einen guten Pariser Freund zur gnädigen Beurteilung. Das Resultat war vernichtend. Nachfolgendes Antwortschreiben meines Freundes illustriert dies zur Genüge:

Paris, Weihnachten 1913.

Mein Lieber!

Möchtest Du nicht lieber ein nützliches Handwerk erlernen? Dein mir gesandtes Manuskript, worin Du so manches, von keinerlei militärisch noch diplomatischer Sachkenntnis getrübbtes Urteil fällt, läßt mich Dir diesen Lebensweg dringend anraten. Doch um Deinen Wunsch teilweise zu erfüllen, will ich Dir

wenigstens die krassesten Ignoranzen in Deinem todborenen Kriegskind aufdecken:

Suerst der Titel. Glaubst Du, Mensch mit dem Mördergehirn, daß es unter Europäern unseres Jahrhunderts überhaupt noch jemals zu einem so scheußlichen Nahkampf kommen könnte, der Deinem Titel „Großschlächtere!“ nur die geringste Berechtigung geben würde?

Bedenkst Du auch, daß Du von jedem gebildeten Italiener mit einem Sußtritt aus der Siglina oder wo Du gerade schwelgst, herausgeschmissen werden mußt, wenn Du Dich als Autor des Buches zu erkennen gibst, in welchem Du Italien der romanischen Schwester Frankreich zu Liebe gegen Oesterreich marschieren läßt? Oder willst Du lieber von einem Amerikaner durch einen BoghieB in die Magengegend befehrt werden, daß von einem neutralen Lande keine „Aus-hilfe mit Keilspferden“ an England möglich ist?

Deine krausamen Ausschreitungen Bonner Busaren gegen Sibillisten werden Dir in Deutschland den Namen eines humorvollen Schwänkeschreibers eintragen, ich als Franzose muß Dir aber doch sagen, daß ich es eine Gemeinheit finde, daß Du diesen Stumpfsinn von abgehauenen Ohren etc. durch unsere hochstehenden französischen Tageszeitungen verbreiten läßt.

Auf Pag. 208 läßt Du unsere Turko-Regimenter durch Jnder verstärken. Willst Du nicht gleich noch Japaner, Australier und Senegalneger auftreten lassen? Doch betreff der Jnder ein ernstes Wort. — Glaubst Du wirklich, die Engländer wären so verrückt, ihre Jnder nach Europa kommen zu lassen, um ihnen zu zeigen, daß man auf einen „Sahib“ schießen darf? Die hätten nachher in Indien eine nette Beförderung davon!

Doch um Schluß zu machen, gebe Dir nur noch ein kleines Rechenexempel auf. Die Schlächtere! kostet in Deinem Buche die europäischen Staaten zirka 14 Milliarden. Und was schaut dabei heraus? Fälltst Du die europäische Finanzwelt für solche Idioten, daß sie dafür Geld hergeben würden?

Armer Mensch!

Nichts für ungt! Dein Raoul.

Nachdem jetzt der Krieg gekommen ist, danke ich meinem Freund von Herzen, daß ich durch ihn abgesehen, das Buch nicht veröffentlicht habe, denn ich sehe jetzt deutlich, die Wahrheit ist noch schlimmer!

Kranich

Nachmittag im Sommer

Im Nebenhaus spielt man Klavier —
Die lieben alten Frühlinglieder —
Bei offenem Fenster — hin und wieder
Triffst mich ein Ton — dann scheint es mir:

Als sei in der engen Straße die Luft
So dick, als könnten die Töne nicht
Durch diesen dichten, schweren Duft
Des Lieders und das viele Licht.

Friedrich W. Wagner

Zu viel verlangt

Wirt (zu einem betrunkenen Gast): Sie müssen doch wissen, wie Sie heißen und wo Sie wohnen; wie sollen wir Sie denn nach Hause bringen?

Gast: Das habe ich total vergessen. Aber rufen Sie, lesen Sie mir das Adreßbuch vor; wenn Sie an meinen Namen kommen, werde ich „halt“ sagen! s. s.

Berufsstolz

Frau (zum Bettler): Hier haben Sie fünf Kappen, tragen Sie mir den Korb in den ersten Stock!

Bettler: Bedauere, ich bin ein Bettler und kein Handlanger!

Splitter

Das Auge ist der Spiegel der Seele. Deshalb wohl werden die Stierenaugen auch Spiegeleier genannt.

Es gibt Leute, die ihre große Schwäche durch lauter Kraftausdrücke bezeugen.

Wenn die Tante Erb einen Unfall erleidet, so ist das doch kein Erbanfall. 21. G1.

Mit 5 Cts. für eine Postkarte haben Sie viel **gewonnen**, wenn Sie **sofort** unsern **Gratis-Katalog** verlangen. Sie kaufen bei uns die besten u. billigsten Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

Körperpflege - Manicure
Trude Templin, Zürich 1
Rennweg 43, 1. Etage, beim Hauptbahnhof.

Besuchen Sie das **Crémérie-Restaurant**
Münzgraben 1347
vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern.

Kein Laden! - Billig!
Reise- und Hand-Koffer
Schul- Taschen und Mappen
Lederwaren
Mod. Damen-Musik-Brief-Japan-Reise-Körbe!
Lachmund-Pünter
Ecke N. Beckenhofstr. 6, Waltersbachstr. 1, dir. ob Drahtschmidl-Treppe am Tram nach Oerlikon, 5 Min. vom Bahnhof. 1328
Kochkisten mit Heizrost à 7 bis 37 Fr.

Defektiv-Bureau
kumfel Brügger & Co., a. Polizeibeamte, Böwenstr. 69 (Bahnhofpl.), Zürich 1, Tel. 849. Spezialbureau für diskrete Nachforschungen und Begorgung von Vertrauensangelegenheiten jeder Art. Beweismaterial zu Prozessen, Ehebündungen u. Heberwachungen, Reisebegleitungen, Privat- u. Heiratsauskünfte im In- und Ausland anerh. fadgenäh, prompt u. zuverlässig. Beste Referenzen. 1331

Friedrich Stempel
Zürich
Fraumünsterstr. 27
fertigt jeder Art
Drucksachen aller Art
liefert rasch und billig
JEAN FREY, Buchdruckerei in Zürich

Alle Männer
die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von **Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.**

Briefmarken
Besondere Umstände zwingen uns, alle Lager unserer grands 1333
Vins Champ. billig
abzustossen. Aus la franz. Wein erzeugt, ist dieser franz. Sekt allgemein beliebt und ein ganz hervorragender Champ.-Wein. Alle, die gerne ohne grosse Kosten etwas wirklich Gutes geniessen wollen, haben Interesse, sof. unsere Preise zu verlangen, die weit unter den eigenen Selbstkosten sind, da wir genötigt sind, die Ware zu realisieren.
Louis Haeusser & Cie.
Franz. Sekt. A.-G., Luzern.

An- und Verkauf. Preis-Liste über Marken und Alben gratis. Emil Wettler, Zürich, Usterstrasse Nr. 1. 1329

Männer-leiden jed. Art behand. disk. mündl. u. briefl. Langfahr. Erf. fahr. Dr. med. **Andras, Arzt, Herisau**, Wiesentalstr. 462 N. Unw. Bahnhof, Sprechst. tägl. v. 9-3 Uhr, auch Sonntags. 1351

Fr. Y. Weilenmann, Seefeldstrasse 25, staatl. gepr. u. pat. 1324
Masseuse
empfiehlt sich für schwed. Bad-massage, Massagen jeder Art und Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6451.

Lieber Nebelspalter!
Dem italienischen Gefandten in Luxemburg ist dort der Stuhl zu heiß geworden, weshalb er vorläufig in der großen Seestadt Horn residirt. Sollte sich noch irgendwo ein Diplomat an abgefügten Stuhlbeinen ärgern, so sei ihm der Xirchturm von Romanshorn als ausichtsreiche Sommer-Residenz empfohlen. Lächerlich wäre es, den Herren nachsagen zu wollen, daß von dort auch die verschiedenen Seppeline zu sehen seien. Die werden von den Deutschen kostenfrei in London und Paris und an anderen Orten gezeigt.
Zuch Ciner.